

Wahrscheinlicher ist daher ein dritter Transferweg: Zwar ist die Naturgeschichte des Plinius an sich nur selten überliefert, doch zirkulierte bereits seit dem frühen Mittelalter eine Vielzahl von Exzerpten durch den fränkischen Kulturbereich. Anzunehmen ist daher eher eine Übernahme aus einem der computistischen Handbücher, die zahlreich in der Region vorhanden waren und an verschiedenen Stellen aus Plinius schöpften, wie Arno Borst in verschiedenen Publikationen herausgearbeitet hat⁶¹. Insbesondere die von ihm als Aachener bzw. Salzburger Enzyklopädie erschlossenen Kompendien vermittelten diese Inhalte auch ohne einen direkten Zugang zur Naturgeschichte und waren in der Region sowie direkt in Regensburg vorhanden⁶². Tatsächlich enthält vor allem die Aachener Enzyklopädie die entsprechende Passage in einer dem Wortlaut der Handschrift sehr ähnlichen Form. Entsprechend sah auch Borst in der Abschrift in Clm 14733 ein Exzerpt des Kapitels 5,12 der Aachener Enzyklopädie⁶³.

Allerdings zeigt ein genauer Blick schnell, dass dieses Exzerpt nicht als das Ergebnis eines spontan erwachsenen Interesses Hugos gewertet werden kann. Nicht nur tritt dem Betrachter eine andere, mit der Buchschrift vertrautere Hand entgegen (die gleichwohl wenig Mühe walten ließ und den einen oder anderen Fehler machte), die Anlage der Blätter selbst weicht erkennbar vom übrigen Notizbuch ab durch die Einplanung (aber nur seltene Ausführung) von Initialen. Diese planmäßige Anlage spricht nun gegen ein spontanes Exzerpieren und eher für die Kopie eines bereits bestehenden Exzerpts durch einen Schreiber. Ähnlich wie im Fall der oben besprochenen naturkundlichen Exzerpte griff Hugo offenbar auch in diesem Fall auf die Hilfe von Kontaktpersonen zurück, die ihm bestimmtes Wissen vermittelten.

Mit Blick auf die von ihm bereits zweifach genutzten Verbindungen nach Prüfening scheint es plausibel, auch diesen Wissenstransfer in das Kloster vor den Mauern Regensburgs zu lokalisieren. Inhaltlich würden sich die plinianischen Passagen nahtlos in das bereits Rezi-

61) Arno BORST, *Der karolingische Plinius*, Jb. der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (1993) S. 39f., sowie DERS., *Das Buch der Naturgeschichte. Plinius und seine Leser im Zeitalter des Pergaments* (Abh. Heidelberg 1994,2, 21995) S. 138–165.

62) Vgl. Borsts Edition der Aachener Enzyklopädie von 809, in: *Schriften zur Komputistik im Frankenreich von 721 bis 818*, hg. von Arno BORST (MGH QQ zur Geistesgesch. 21, 2006) Teil 3 S. 1054–1334, sowie die Edition der Salzburger Enzyklopädie von 818, ebd. S. 1367–1451. Zur Überlieferung in der Region vgl. SCHONHARDT, *Sphaera und Astrolab* (wie Anm. 3) S. 80–84.

63) Aachener Enzyklopädie, hg. von BORST (wie Anm. 62) S. 1077.